

Populäre Musik in den 70er-Jahren

DISCO-WELLE MIT ABBA!

Disco ist eine Stilrichtung der Popmusik, die vor allem in den 1970er Jahren populär war, aber auch heute im Rahmen der Retrowelle gern gehört wird. Texte, Melodie und oft auch der Gesang treten bei Disco-Musik in den Hintergrund - Groove, Beat und Mix stehen im Vordergrund.

Aufgrund ihrer Eingängigkeit und Tanzbarkeit wurde die Disco-Musik Mitte der 1970er Jahre auch im Mainstream populär, wobei sie ihren subkulturellen Charakter verlor. Die Beliebtheit gipfelte in der *Disco Ära* von 1977 bis 1980, die auch auf den Film *Saturday Night Fever* (1977) zurückging.

Nur wenigen Künstlern gelang es, als Star der *Disco-Welle* über das Genre hinaus, eine lang anhaltende Karriere aufzubauen: Donna Summer wurde ein Weltstar, ebenso wie Barry White. Die Bee Gees schafften mit dem Disco-Sound ein riesiges Comeback.

Auch unzählige Pop- und Rockstars (Rolling Stones, Rod Stewart, Queen, Cher, etc.) gaben ihren Songs in den 1970er-Jahren eine discoartige Note.

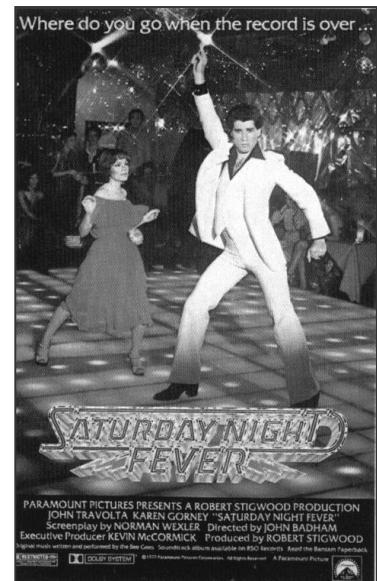
Dennoch hatte die Disco-Musik in den 80er Jahren weiter Einfluß, unter anderem im House und Hi-NRG mit verstärkt elektronischer Instrumentalisierung und Verwendung von Samples. Während in Europa sich in den 80er Jahren Euro Disco und Italo Disco, die aber mehr dem Synthie Pop als dem Soul und Funk der 70er Jahre entstammen entwickelte, wurde vor allem in den USA R&B wieder populär. Aus diesen Stilen hat sich dann auch ein Teil der Dance-Musik entwickelt. Mit der eigentlichen Discomusik aus den 70er Jahren hat vor allem der in Discotheken heute noch häufig gespielte House-Beat eine engere musikalische Verwandtschaft.

ABBA war eine schwedische Popmusikgruppe, die mit eingängigen melodischen Arrangements zwischen 1972 und 1982 eine der erfolgreichsten Bands der Welt war.



ABBA wurde 1972 von Agnetha Fältskog, Benny Andersson, Björn Ulvaeus und Anni-Frid Lyngstad gegründet. Alle vier waren bereits als Musiker und Sänger in Schweden teilweise seit Mitte der 1960er Jahre etabliert.

Erste große internationale Popularität erreichte ABBA durch den Sieg beim Eurovision Song Contest am 6. April 1974 in Brighton mit dem Titel *Waterloo*.



Erst *SOS*, die dritte Singleauskopplung des Albums *ABBA*, schaffte es 1975 wieder in die "UK-Top 10" und deutete an, dass von ABBA vielleicht mehr zu erwarten war. Die nächste Single *Mamma Mia* erreichte anschließend Platz 1 in Großbritannien und ABBA war den Ruf als "One-Hit-Eurovision-Wonder" endgültig los. Es war der Beginn der weltweiten Karriere der Gruppe. Mit den Musikvideos zu *I Do, I Do, I Do, I Do, I Do* und *Mamma Mia* machte ABBA in Australien auf sich aufmerksam - ein Land, das ABBA einen Empfang beschere sollte, wie ihn kaum ein Künstler je gesehen hatte. Sollte die Single *Fernando* aus dem Jahr 1976 ABBA bis dahin erfolgreichster Hit sein, erreichte die Gruppe mit der nächsten Single *Dancing Queen* auch den ersten Platz in den wenig an europäischer Musik interessierten US-Single Charts.

Während des Aufenthalts in Australien wurde der Spielfilm *ABBA – Der Film* gedreht, der auch etliche Konzertausschnitte enthielt. Im Dezember 1977 erschien *ABBA - The Album*. Der darauf enthaltene Titel *Take A Chance On Me* wurde ein weiterer weltweiter Hit für die Gruppe. Auch die beiden anderen Singleauskopplungen des Albums – *The Name Of The Game* und *Eagle* – erreichten obere Platzierungen in den internationalen Hitparaden. Ende des Jahres 1978 gaben Agnetha und Björn Ulvaeus bereits ihre Trennung bekannt. ABBA war im Gegensatz zur Popmusik der 60er-Jahre ein viel stärker generationenübergreifende Musik, sie war quasi auch „familientauglich“. Im Publikum fanden sich 12-jährige Töchter mit ihren Müttern, Vätern und Großeltern. Das Image von ABBA war das einer „sauberen“ und geordneten Musik. Entsprechend wurde ihre oft glitzernde Kleidung auf der Bühne wahrgenommen.

Häufig wird ABBA als Begründer der modernen Popmusik bezeichnet, denn vieles, was heute zum Standard in der Musikproduktion geworden ist, haben sie als erste unternommen. So haben sie den von Emerson, Lake and Palmer erstmalig gebrauchten Synthesizer dauerhaft eingesetzt. Als erste haben sie, was heute „auf Knopfdruck“ geht, ihre Songs auf mehreren Bändern gleichzeitig aufgenommen und für die Endfassung gleichzeitig laufen lassen, um einen volleren Klang zu erreichen. Weiterhin haben sie als erste Band bei Liveauftritten eine großangelegte Scheinwerfershow in die Inszenierung eingebaut. Vor allem aber haben sie als erste Band das Musikvideo standardmäßig genutzt. All dies hatte nicht unwesentlichen Einfluss auf die späteren Epochen der populären Musik.